

FJ/DK7LX

Einmann-DXpedition nach Saint-Barthélemy



Georg Knöß, DK7LX

Auf der Suche nach Funkzielen mit großer Nachfrage stößt man heute schnell an Grenzen. Eine angenehme Art, diese Suche zu vereinfachen, besteht darin, auf eine ausgewogene Kombination aus Urlaub und Hobby zu achten. Wenn der Funk nicht die Hauptrolle spielt und Urlaub das Wichtigste sein soll, kann man gelassen an die Planung herangehen.



Beiträge für „Pile-Up“ an:

Andreas Hahn, DL7ZZ
Schneeheide 22
29664 Walsrode
Tel. (0 51 61) 4 81 09 74
dl7zz@darf.de

Wer nicht gerade eines der leer-gefunkten Contestziele im mittleren Nahbereich ansteuern will, muss dabei etwas weiter über den Tellerrand blicken. Nach diesem Prinzip haben meine Frau und ich in den vergangenen Jahren unter anderem Ziele wie Macau, Sao Tomé und Mayotte entdeckt. Da ich noch nie aus der Karibik gefunkt hatte, fiel diese Region schnell in die engere Wahl, und St. Barts erschien mir außerdem funkmäßig auch noch interessant genug.

Die Vorbereitungen

Die Insel hat nicht gerade den Ruf, ein Billig-Reiseziel zu sein. Somit musste zunächst geklärt werden, ob dieses Unterfangen finanziell realisierbar sein würde. Der Vorteil solcher Ziele besteht jedoch darin, dass sie touristisch nicht überlaufen und somit für Ruhesuchende gerade richtig sind. Nach unserer Erfahrung lohnt es sich sogar, gerade diese Destinationen ins Visier zu nehmen. Mit wenig Mühe findet man immer heraus, wie sich die vermeintlich hohen Kosten handhaben lassen. Aber für uns ist klar: das Alles-Inklusive-Pauschalpaket muss nicht sein, und das war es auch dieses Mal bewusst nicht.

Zunächst kontaktierte ich Nigel, G3TXF. Ihn hatte ich in der Vergangenheit von FJ gearbeitet und von ihm auch schon 2008, vor meiner Reise nach Mayotte (TX7LX), wertvolle Informationen erhalten. Doch seine perfekt gelegene Unterkunft kam für unseren geplanten Aufenthalt von drei Wochen nicht infrage. Stattdessen erhielt ich einen Hinweis auf ein weiteres, sehr gut bewertetes Hotel, ebenfalls optimal gelegen, mit Blick über eine der schönsten Buchten der Insel. Es beinhaltete alles, was man sich für einen Karibikurlaub wünschte.

Bei weiterer Recherche stellte sich heraus, dass es von dort bereits eine Funkaktivität gegeben hatte, noch dazu von deutschen OMs. Auf Nachfrage im Hotel gab es auch gleich die Zusage, dass ich dort machen könnte, was ich wollte. Das klang gut.

Die Flüge führten vom heimatlichen Frankfurt über Paris nach Sint Marten (PJ7) und von dort mit einer fast bus-ähnlichen Flugverbindung hinüber auf das zu Frankreich gehörende St. Barts. Die Landung dort, man könnte auch sagen, es handelt sich um eine geplante Bruchlandung, gleicht einem Himmelfahrtskommando:

Im Landeanflug kollidiert man fast mit einer Bergkuppe, und direkt dahinter geht es gefühlt im 55°-Winkel nach unten. Ehe man versteht, was da passiert, setzt man polternd auf der viel zu kurzen Landebahn auf. Laut Aussage des Piloten kommt es regelmäßig zu unplanmäßigen Landebahnverlängerungen, wenn die Piloten mal wieder buchstäblich den Flieger in den an den Runway angrenzenden Traumstrand setzen. Eigens dafür steht sogar ein Abschlepptraktor bereit.

Nach Ankunft im Hotel ging es sofort an den Stationsaufbau. Zum Einsatz kamen

ein FT-450D, eine 400-W-PA und zwei Eigenbauantennen. Bei den Antennen handelt es sich um einfache Drahtdipole, die an den entsprechenden Punkten mit Steckern unterbrochen sind und somit ganz hervorragend von 80 bis 10 m resonant werden, Tuner überflüssig. Eine der beiden Antennen betriebe ich als schaltbaren Vertikaldipol, die andere als schaltbare GP-Antenne. Diese beiden Antennen verwenden als Träger 10 m lange Mini-Masten, die zusammengeschieben fast ins Handgepäck passen und sich mit Spanngurten überall befestigen lassen. Damit ist man in kurzer Zeit QRV.

Die Antennen passen zusammengerollt in die Hosentasche, und das Material dafür bekommt man für weniger als 20 € im Baumarkt. Erstmals habe ich diese Antenne 2010 in Ruanda und Macau als 9XØLX und XX9TLX verwendet und daraufhin meine bis dahin benutzte, teure Marken-Urlaubs-Antenne verkauft. Nach einem späten Abendessen startete ich auf 30 m als FJ/DK7LX. Das Pile-Up war gigantisch. Herrlich, es funktionierte also alles! Die Antennen hatte ich einfach an einem Lattenzaun in der Nähe befestigt. Störungen schien es keine zu geben.

Es ist unnötig, den stets gleichen Ablauf des Funkbetriebs solcher Unternehmungen zu beschreiben. Ich passe ihn immer an den Urlaub an, niemals umgekehrt. Aber generell galt auch hier das, was ich bereits aus Westafrika (S92LX, 3XY1D) kannte: Die Bänder waren im Grunde 24 Stunden offen, und zwar oftmals gleichzeitig in mehrere Himmelsrichtungen. Wann immer man also an der Taste saß, gab es genug zu tun.

Nach zwei Tagen mussten wir unser Quartier räumen und in einen anderen Bungalow umziehen. Dieser war allerdings noch idyllischer, mitten im tropischen Garten mit Meeresblick gelegen, und die Antennen funktionierten auch von dieser Terrasse noch bestens. Per Steinwurf wurde die GP abends dann zur L-Antenne für 80 m umfunktioniert und morgens wieder eingeholt.

Erfreulich war, dass damit auf 80 m knapp 1000 QSOs zustande kamen, davon reichlich mit Europa und sogar FK, KL7, KH2 und JA.

Die Japaner standen regelmäßig an, da dieser Pfad durch die Aurorazone recht schwierig ist. Somit waren gerade diese QSOs auf 10 und 12 m besonders kostbar.

Telegrafie und wenig RTTY

Wie immer war CW die Hauptbetriebsart, allerdings hatte ich, um ein wenig Abwechslung ins Spiel zu bringen, auch ein Interface im Gepäck, um RTTY zu machen. Das klappte auch recht gut, der Andrang war mächtig. Man kann sich in RTTY zwischendurch ganz gut entspannen. Ein Mikrofon hatte ich keines dabei.

Die Insel

St. Barts ist eine Perle. Sämtliche Vorstellungen, die ich von der Karibik hatte, sind dort wahr geworden. Es ist ein Paradies. Die Insel ist kompakt, ziemlich hügelig und weist an allen Ecken wunderschöne Traumstrände auf. Im Nordwesten liegt die französisch-niederländische Insel St. Martin, im Süden liegen St. Kitts sowie die niederländischen Inseln Sint Eustatius und Saba. Von einem der Strände kann man mehrere dieser DXCC-Gebiete ganz klar am Horizont erkennen.

Die Insel hat eine Fläche von 21 km² und knapp 9000 Einwohner. Die höchste Erhebung ist der Morne Vitet mit etwas unter 300 m im Osten der Insel.

Bis 2007 war St. Barts eine Gemeinde und bildete zusammen mit dem Französischen Teil von St. Martin einen Distrikt innerhalb des Überseegebiets Guadeloupe. Nach einem Referendum trennte sich die Insel ab und wurde zu einem eigenen Collectivité d'outre mer. Damit waren dann auch die Bedingungen für die eigene DXCC-Einheit FJ erfüllt, wobei der Präfix auch schon vorher für St. Barts galt. DXCC-mäßig zählte St. Barts damals aber noch zu St. Martin (FS). Kriminalität ist hier ebenso wenig bekannt wie der Strandhändler mit seinen Rolexplagiaten oder die Trinkhalle der Marke Ballermann.

Was manche Touristen suchen, gibt es hier nicht. Großraumdiskos, Hotelbunker mit Buffet und Einkaufszentren: alles Fehlanzeige. Dafür gibt es großartige Restaurants, Bars und Kneipen sowie Boutiquen und Geschäfte, die scheinbar Paris' und St. Tropez' direkte Ableger sind. Wer will, kann hier binnen kürzester Zeit ein Vermögen ausgeben oder sich klarmachen, dass es schließlich auch Einheimische gibt, die irgendwie Leben müssen und sich Wege erschließen, die die Kosten in einem halbwegs normalen Rahmen halten.

Um mobil zu sein, mieteten wir uns für die drei Wochen ein Quadbike. Das war



Einfach und wirkungsvoll: Die beiden Vertikalantennen

für die teilweise engen und kurvigen Straßen der Insel die beste Lösung. Während dieser Reise sind schließlich recht entspannt 10 200 QSOs zusammengekommen. Durch die günstigen Zeitverschiebungen reichte dafür der Betrieb am frühen Vormittag und später am Mittag oder in der Nacht. Die Kernzeit eines Tages stand somit bestens dem Urlaub zur Verfügung. Vielen Dank für die zahlreichen QSOs in den mehrheitlich fairen Pile-Ups.

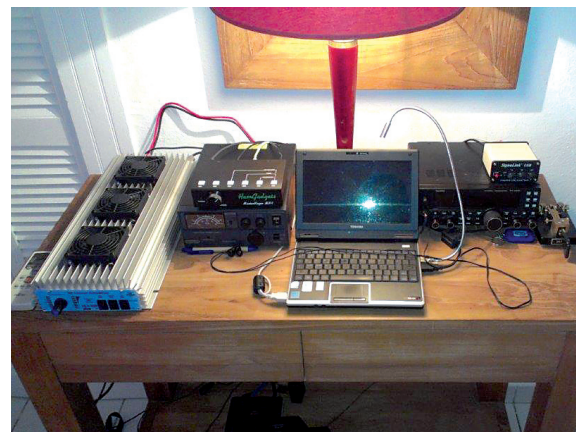
In der Zwischenzeit ist eine weitere Karibikreise als VP5/G3SWH von Grand Turk Island, IOTA NA-003 Geschichte. Darüber erzähle ich gerne in einem weiteren Bericht.



Das Heft zum Thema **Kurzwellen DX Handbuch**



Bezug: **DARC Verlag GmbH**
Lindenallee 6
34225 Baunatal
verlag@darcoverlag.de
www.darcoverlag.de



Reisefunkausrüstung aus dem Handgepäck